

Das Leid der Bamberger Juden war unbeschreiblich

GEDENKWEG (1) Die erste Station führt in die Theatergassen, dem Standort der alten Synagoge.

Bamberg – Seit fast 1000 Jahren lebten Juden in Bamberg, was ehemalige Straßenbezeichnungen und Standorte von Synagogen dokumentieren. Sie waren keine isolierte Bevölkerungsgruppe, bevor sich mit dem Beginn der Herrschaft der Nationalsozialisten ihr gesellschaftlicher Status änderte und sie – als Erfindung der Naziideologie – zur Ursache allen Übels erklärt wurden.

Für die Bamberger Juden hatte das kaum vorstellbare Konsequenzen: Kinder mussten eine jüdische Sonderklasse besuchen, die Juden wurden in Ghettos abgeschoben und mussten bis zu ihrer Deportation Zwangsarbeit für das Tiefbauamt leisten. Danach fuhren sie mit der Reichsbahn dem Tod im Konzentrationslager entgegen.

deutscher Geschichte berichtet die erste Station des Gedenkweges „Der letzte Weg der Bamberger Juden“.

Gedenkweg

Stationen Der Gedenkweg „Der letzte Weg der Bamberger Juden – Von der Weißen Taube zum Bahnhof“ beginnt am 15. November, 15 Uhr, in den Theatergassen. Die sechs Stationen führen die Teilnehmer zu den Schauplätzen, die die Bamberger Juden auf ihrem letzten Weg in die Vernichtungslager des Ostens passierten.

Auskünfte Infos und Anmeldung beim Bamberger Bündnis gegen Rechtsextremismus unter www.bamberg-gegen-rechtsextremismus.de.

Über dieses traurige Kapitel